

WIRTSCHAFTSSTRUKTUR UND -CHANCEN - MEXIKO

Kfz-Industrie und Lohnveredelung weiten Präsenz aus / Energiereform treibt Ölförderung und Chemieproduktion an / Von Peter Buerstedde

Bonn (gtai) - Mexiko zeichnet sich durch eine offene Volkswirtschaft mit zahlreichen Freihandelsabkommen aus und ist der wichtigste Exporteur Lateinamerikas. Das Land bietet weiter günstige Bedingungen für die Belieferung des US-Marktes. Vor allem die Kfz-Industrie profitiert vom Einstieg neuer Hersteller und Zulieferer. Gleichzeitig hat die Regierung den Energiesektor für ausländische Investoren geöffnet. Daher werden die Öl- und Gasförderung sowie die Chemieindustrie künftig eine wachsende Rolle spielen.

Mexiko im globalen und regionalen Kontext

Mexiko ist die zweitgrößte Volkswirtschaft in Lateinamerika nach Brasilien. Global rangierte das Land nach Weltbankdaten 2014 nach nominalen Wechselkursen an 15. Position zwischen Spanien und Indonesien. Mexiko unterscheidet sich durch seine stärkere außenwirtschaftliche Orientierung von den restlichen Staaten Lateinamerikas und ist aufgrund seiner engen Handelsverflechtung mit den USA und Kanada nicht nur geografisch, sondern auch wirtschaftlich eher Nordamerika zuzurechnen. Das Nordamerikanische Freihandelsabkommen (NAFTA) mit den USA und Kanada hat die mexikanische Wirtschaft grundlegend geprägt. Durch NAFTA ist Mexiko zum wichtigsten Exporteur Lateinamerikas avanciert.

Insgesamt hat Mexiko 11 Freihandelsabkommen mit 46 Ländern. Wichtig sind neben NAFTA vor allem Freihandelsabkommen mit der Europäischen Union (seit 2000 in Kraft), mit den Andenstaaten Chile, Peru und Kolumbien (Pazifikallianz) und mit Zentralamerika. Mexiko hat zudem Anfang Februar 2016 das Abkommen zur Transpazifischen Partnerschaft (TPP) unterzeichnet, das mit der Ratifizierung durch alle Unterzeichnerstaaten oder nach zwei Jahren von Staaten mit mindestens 85% des BIP aller Unterzeichnerstaaten in Kraft treten wird. Zwischen Mexiko und den Mercosur-Ländern bestehen Sonderabkommen zu bestimmten Branchen wie etwa der Kfz-Industrie.

Der Standort Mexiko ermöglicht durch das weitverzweigte Netz an Freihandelsabkommen die gleichzeitige zollfreie Belieferung verschiedener Märkte. Dies spielt etwa für die gleichzeitige Belieferung der USA und der EU eine Rolle. Das geplante Abkommen zwischen USA und EU (TTIP) könnte diesen Standortvorteil künftig hinfällig machen.

Durch langjährige Erfahrungen im Lohnveredelungsgeschäft und auch in der Kfz-Industrie haben sich günstige und wettbewerbsfähige Logistikketten für den Import und Export etabliert. Standortnachteile sind der fehlende Maschinenbau im Land sowie Schwächen bei der Zulieferung von Vorprodukten etwa bei Metallen und in der Chemiebranche. Der fehlende Maschinenbau hängt auch mit der schwachen Innovationskraft der mexikanischen Wirtschaft zusammen, die kaum forschungsintensive Industrieansiedlungen nach sich zieht.

Eckdaten im Überblick 2014		
	Mexiko	Deutschland
Bevölkerung (Mio.)	119,0	80,9
Bruttoinlandsprodukt (BIP; Mrd. US\$)	1.295	3.874
Anteil der verarbeitenden Industrie am BIP (%)	16,7	25,9
Anteil der Dienstleistungen am BIP (%)	59,0	68,6

Quellen: Inegi, Destatis

Sektorale Struktur

Mexiko weist durch die Prominenz des Lohnveredelungssektors und der Automobilindustrie einen vergleichsweise hohen Industrieanteil am Bruttoinlandsprodukt (BIP) auf. Der Industriesektor kommt in Mexiko auf einen BIP-Anteil (2014) von 16,8% gegenüber einem Anteil von 9,3% in Brasilien. Darüber hinaus zeigt das Land typische Merkmale eines Schwellenlandes. So ist der BIP-Beitrag der Landwirtschaft sehr gering, obwohl weiterhin vergleichsweise viele Menschen in dem Sektor beschäftigt sind. Die verarbeitende Industrie dürfte in den kommenden Jahren ihre starke Position behaupten, da weiter Lohnveredelungsbetriebe und Kfz- und Kfz-Teilefabriken errichtet werden. Die Energiereform öffnet auch die Chemieindustrie für mehr private Investitionen. Dadurch wird sie an Bedeutung gewinnen ebenso wie die Öl- und Gasförderung.

Bedeutung der Wirtschaftssektoren (Anteile in %)				
Sektoren	Anteil am BIP 2009	Anteil am BIP 2014	Anteil an den Beschäftigten 2009	Anteil an den Beschäftigten 2014
Verarbeitende Industrie	15,9	16,8	15,0	16,0
.Nahrungsmittelindustrie	4,0	3,9	3,8	3,4
.Kfz-Industrie	1,8	3,0	2,1	3,5
.Chemische Industrie	2,2	1,6	0,8	0,7
Dienstleistungen	59,1	60,5	61,7	61,4
.Handel	13,4	15,4	19,9	19,4
.Immobilien und Vermietung	12,5	11,9	k.A.	k.A.
.Transport und Logistik	5,6	5,8	5,1	4,9
Bergbau/Öl und Gas	8,7	7,3	0,9	0,8
Landwirtschaft	3,2	3,1	13,7	13,7

Quelle: Inegi

Regionale Struktur

In Mexiko haben sich eine Reihe von Regionen als starke Industriestandorte herausgebildet. Große Lohnveredelungsstandorte ziehen sich entlang der Grenze zu den USA, aber die Industrie ist auch über die großen Industrieregionen im Landesinneren verteilt. Wichtige Zentren sind hier Ciudad Juárez, Tijuana, Reynosa, Mexicali und Matamoros an der Grenze sowie die Großregionen um die Städte Monterrey, Guadalajara, Mexiko-Stadt, Saltillo (mit Ramos Arizpe), Chihuahua, San Luis Potosí, Hermosillo und Torreón.

Einige Regionen haben sich in bestimmten Branchen einen Namen gemacht. Dies gilt insbesondere für Guadalajara als "Silicon Valley" Mexikos mit einer Konzentration von Elektronikherstellern und Software- und Spieleentwicklern. Das Dreieck Monterrey-Saltillo-Monclova ist das Zentrum der Stahlindustrie und Metallverarbeitung. Baja California birgt in Tijuana ein starkes Medizintechnikcluster, das eng mit einer entsprechenden Konzentration von Herstellern auf US-amerikanischer Seite in San Diego zusammenarbeitet.

Die Erdölindustrie und ein guter Teil der Petrochemie erstreckt sich am Golf von Mexiko entlang des Bundesstaats Tamaulipas (mit dem wichtigen Zentrum Altamira) über Veracruz bis nach Tabasco. Auch die Region um die Hauptstadt des Bundesstaates México, Toluca, ist ein wichtiger Standort für Chemie- und Pharmaunternehmen. In der Luftfahrtindustrie versuchen etliche Bundesstaaten starke Cluster zu bilden - darunter Chihuahua, Baja California und Nuevo León. Als Vorreiter im Sektor hat sich jedoch in den vergangenen Jahren auch durch die starke Präsenz von Bombardier und eine spezialisierte Luftfahrtuniversität Querétaro als wichtigstes Cluster herausgebildet.

Der bedeutendste Industriesektor des Landes, die Kfz-Industrie, unterhält Produktionsstätten über den Großteil des Landes verteilt. In den vergangenen Jahren hat aber vor allem die zentral gelegene Region Bajío, welche Teile der Bundesstaaten Aguascalientes, Guanajuato, Jalisco, Querétaro und San Luis Potosí umfasst, neue Investitionen angezogen.

Entwicklungsstand und -perspektiven der Bundesstaaten (Auswahl von 32)

Bundesstaaten	Entwicklungs-Index (2012) 1)	BIP pro Kopf 2014 (in US\$) 2)
Mexiko-Stadt	0,830	22.840,7
Bundesstaat México	0,745	6.863,4
Veracruz	0,713	7.825,3
Jalisco	0,751	10.235,2
Puebla	0,717	6.322,3
Guanajuato	0,720	8.895,4
Chiapas	0,667	4.223,4
Nuevo León	0,790	17.741,0
Michoacán	0,700	6.528,4
Chihuahua	0,734	9.493,2
Tamaulipas	0,758	10.646,9
Sinaloa	0,757	8.675,6
San Luis Potosí	0,726	8.626,8
Yucatán	0,739	8.908,3
Querétaro	0,760	13.489,6

1) Stand: 2012, nach Methodik des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (UNDP); 2) BIP des Bundesstaates pro Kopf der prognostizierten Bevölkerung umgerechnet nach Jahresdurchschnittskurs der mexikanischen Zentralbank (Banxico)

Quellen: UNDP, Inegi, Banxico, Conapo

Außenhandel

Begünstigt durch das NAFTA-Abkommen entfielen 2014 rund 34% der Exporte Lateinamerikas auf Mexiko gegenüber Brasilien mit 21% und Argentinien mit 7%. Bei industriellen Waren sind es sogar 67% (Brasilien: 17%; Argentinien: 5%). Durch die Lohnveredelungsindustrie und hohe Einfuhren von Vorprodukten aus Ostasien ist Mexiko auch der größte Importeur der Region (33%; Brasilien: 24%). Gleichzeitig hat die NAFTA-Region 2014 rund 83% der mexikanischen Ausfuhren abgenommen und die USA allein 80%. Diese enge Verzahnung führt zu einer starken Abhängigkeit von der US-Konjunktur.

Nach Südamerika gingen 2014 rund 4,5% der Exporte und 1,5% nach Zentralamerika. Die Europäische Union (EU) nahm mit 5,1% etwa so viele Waren ab wie Lateinamerika. Die EU ist aber vor allem aufgrund der Exportstärke Deutschlands beim Handelsvolumen insgesamt eine wichtige Partnerregion. Sie stand 2014 für 8,2% des Handelsvolumens von Mexiko, wobei Deutschland das wichtigste Partnerland mit 2,2% vor Spanien mit 1,3% war.

Deutschland lieferte 2014 etwa 3,4% der mexikanischen Importe und war damit nach den USA, der VR China, Japan und Korea (Rep.) das fünftwichtigste Bezugsland. Der Importanteil der USA ist seit Ende der 90er-Jahre von etwa 75 auf rund 49% gefallen, während vor allem die VR China ihren Anteil von etwa 1 auf 17% steigern konnte. Auch Korea (Rep.) konnte aufgrund starker Lohnveredelungsaktivitäten (vor allem bei Fernsehern und Mobiltelefonen) von 1,5 auf 4,0% zulegen, während Japan und Deutschland mit periodischen Schwankungen ihre Anteile an den mexikanischen Importen beibehalten haben.

Mexiko ist ein wichtiger Lohnveredelungsstandort. Das Land ist weltweit der größte Exporteur von Flachbildfernsehern sowie die Nummer 2 bei Waschmaschinen und die Nummer 3 bei Mobiltelefonen und Spielzeug. Allerdings ist in diesen Bereichen die inländische Wertschöpfung mit weniger als 10% sehr gering. Beim wichtigsten Industriesektor des Landes - der Kfz-Industrie - werden höhere Wertschöpfungsanteile erreicht. Mexiko ist das wichtigste Lieferland der USA für Pkw, Lkw und Busse sowie Kfz-Teile. Auch deutsche Unternehmen nutzen Mexiko als Lohnveredelungsstandort etwa für Elektrotechnik und Kfz-Teile. So gingen 84% der von Volkswagen in Mexiko produzierten Kfz 2014 in die USA.

Einfuhr nach Ländern (in Mio. US\$, Veränderung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in %)			
	2009	2014	Veränderung 2014/13
Insgesamt	234.385,0	399.977,2	4,9
USA	112.433,8	195.278,4	4,3
China	32.529,0	66.256,0	8,0
Japan	11.397,1	17.544,6	2,7
Korea (Rep.)	10.958,7	13.781,9	2,0
Deutschland	9.727,3	13.762,3	2,2
Kanada	7.303,7	10.044,9	2,0
Taiwan	4.592,1	6.368,0	-4,8
Italien	3.146,7	5.217,2	-7,2
Spanien	3.004,0	4.753,2	10,3
Brasilien	3.495,3	4.473,0	1,2

Quelle: Inegi

Die USA sind bei den Importen der zehn wichtigsten Warengruppen mit Ausnahme von EDV-Technik und Telekommunikationsausrüstungen (SITC-Abschnitte 75 und 76) jeweils das wichtigste Lieferland. In den genannten Bereichen kommen die meisten Importe aus China. Deutschland ist bei Kfz der dritt wichtigste Lieferant Mexikos nach den USA und Japan. In allen unten aufgeführten Bereichen außer EDV-Technik (75) sowie Öl und Öl derivative (33) zählt Deutschland zu den wichtigsten zehn Lieferländern.

Einfuhr nach Warengruppen (in Mio. US\$, Veränderung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in %)			
SITC Warengruppe	2009	2014	Veränderung 2014/13
Insgesamt	234.384,5	399.976,9	4,9
Deutschland	9.727,2	13.762,3	2,2
Elektrische Maschinen (77)	26.347,7	25.135,8	-4,6
Deutschland	23,8	30,6	28,6
Straßenfahrzeuge (78)	12.729,9	13.402,6	5,3
Deutschland	526,9	535,2	1,6
Erdöl und Derivate (33)	14.831,5	16.556,4	11,6
Deutschland	872,2	787,8	-9,7
Metallwaren (69)	22.707,5	24.340,4	7,2
Deutschland	1.503,2	1.542,9	2,6
Kraftmaschinen (71)	16.924,5	17.259,9	2,0
Deutschland	64,3	86,2	34,1
Spezielle Industriemaschinen (74)	30.781,8	29.444,5	-4,3
Deutschland	188,0	189,8	1,0
Büromaschinen (75)	48.386,8	50.690,1	4,8
Deutschland	1.552,1	1.705,8	9,9
Geräte für Nachrichtentechnik (76)	33.185,5	35.539,2	7,1
Deutschland	2.174,3	2.323,0	6,8
Messtechnik (87)	10.884,9	11.630,4	6,8
Deutschland	598,4	616,0	2,9
Verschiedene Industriewaren (89)	12.476,7	13.306,6	6,7
Deutschland	352,6	366,0	3,8

Quelle: Comtrade

Dieser Artikel ist relevant für:

Mexiko

Außenwirtschaft, allgemein, Import, Geschäftspraxis allgemein, Wirtschaftsstruktur, allgemein, Verarbeitende Industrie, Regionalstruktur, Tertiärsektor

<http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Geschaefstpraxis/wirtschaftsstruktur-und-chancen,t=wirtschaftsstruktur-und-chancen--mexiko,did=1417882.html>

Datum: 26.02.2016

© 2015 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.